*In der Vergangenheit wart ihr tot!*

Ihr wart wie Menschen,   
die nach einem Schiffbruch im Wasser schwimmen,   
die zwar noch wild um sich strampeln   
und versuchen, so lange wie möglich am Leben zu bleiben

aber wo klar ist,  
wenn keine Hilfe kommt:  
Sind sie tot!

*In der Vergangenheit wart ihr tot;   
denn ihr wart Gott ungehorsam und habt gesündigt.   
Ihr habt nach der Art dieser Welt gelebt   
und euch jener Geistesmacht unterworfen,   
die ihr Reich zwischen Himmel und Erde hat   
und von dort her ihre Herrschaft über diese Welt ausübt.   
Sie wirkt noch jetzt als Geist der Verführung in den Menschen,   
die sich Gott nicht unterstellen.   
So wie sie haben wir alle früher gelebt.   
Wir haben uns von unseren selbstsüchtigen Wünschen leiten lassen und getan, was unsere Triebe und Sinne verlangten.  
Darum waren wir wie alle anderen Menschen   
nach unserer ganzen Wesensart dem Strafgericht Gottes verfallen.*

Um im Bild mit dem Schiffbrüchigen zu verweilen:  
Ihr wart Menschen, die den festen Boden,   
den sicheren Boden unter den Füßen verloren haben.  
Ihr lebtet zwar in der Welt, doch getrennt von Gott,   
der die Welt erdacht und erschaffen hat.  
Ihr hattet kein Interesse an Gott.  
Euch interessierte nicht, warum er diese Welt erschaffen hat.  
Und auch nicht, was er für ein Ziel hatte  
mit dieser Welt und mit euch.

Alles, was euch interessierte, wart ihr selbst.  
Paulus schließt sich hier mit ein:  
*So haben wir alle früher gelebt.   
Wir haben uns von unseren selbstsüchtigen Wünschen leiten lassen und getan, was unsere Triebe und Sinne verlangten.*

Doch das blieb nicht ohne Folgen:  
  
*Darum waren wir wie alle anderen Menschen   
nach unserer ganzen Wesensart dem Strafgericht Gottes verfallen.*

Die Welt, in der wir leben, hat Schiffbruch erlitten.  
Wir können uns selbst nicht retten.  
Noch strampeln wir.  
Aber eigentlich sind wir tot.

Doch jetzt kommt das Große „Aber“ Gottes:

*Aber Gott ist reich an Erbarmen.   
Er hat uns seine ganze Liebe geschenkt.   
Durch unseren Ungehorsam waren wir tot;  
 aber er hat uns mit Christus zusammen lebendig gemacht.   
– Bedenkt: Aus reiner Gnade hat er euch gerettet! –   
Er hat uns mit Jesus Christus vom Tod auferweckt   
und zusammen mit ihm in die himmlische Herrschaft eingesetzt.   
In den kommenden Zeiten soll das enthüllt werden.   
Dann soll der unendliche Reichtum seiner Gnade sichtbar werden:   
die Liebe, die Gott uns durch Jesus Christus erwiesen hat.*

Gott, ist ein Gott, der liebt.  
Gott schickt Jesus, seinen Sohn, dass er uns rettet.  
Was für ein Geschenk.  
Was für eine Liebe.  
Ist das nicht großartig?

Und dann betont Paulus noch einmal,   
dass es sich bei der Rettung um ein Geschenk handelt.

*Eure Rettung ist wirklich reine Gnade,   
und ihr empfangt sie allein durch den Glauben.   
Ihr selbst habt nichts dazu getan, sie ist Gottes Geschenk.   
Ihr habt sie nicht durch irgendein Tun verdient;   
denn niemand soll sich mit irgendetwas rühmen können.*

Ihr Christen in Ephesus, ihr seid gerettet.  
Ihr Christen in Halberstadt, ihr seid gerettet.  
Aber nicht euer verzweifeltes strampeln im Ozean   
hat euch letztendlich gerettet,   
sondern Jesus, der euch zu Hilfe gekommen ist.  
Er hat euch den Rettungsring zugeworfen,   
der euch ein neues Leben ermöglicht hat.  
Am Kreuz auf Golgatha und durch seinen Sieg über den Tod   
hat er es ermöglicht,   
dass ihr wieder festen Boden unter den Füßen habt.  
Die Verbindung zum Schöpfer der Welt ist wieder hergestellt.

Und ja, eure Entscheidung, euch an den Rettungsring zu klammern  
und euch retten zu lassen, ist schon wichtig.  
Ihr hattet die Freiheit, den Rettungsring zu ignorieren.  
Und damit den ewigen Tod, die ewige Verdammnis,  
die ewige Trennung von Gott zu wählen.

Aber das der Rettungsring vor euch im Wasser schwamm,  
ist nicht euer Verdienst.  
Es ist und bleibt ein Geschenk von einem liebenden Gott.

Wie sollen wir nun leben?  
Als neue gerettete Menschen?  
Als Menschen die auf den Namen Jesus getauft sind?  
Als Menschen, die damit zur Familie Gottes gehören?

Was müssen wir tun?  
Was dürfen wir nicht tun?

*Wir sind ganz und gar Gottes Werk.   
Durch Jesus Christus hat er uns so geschaffen,   
dass wir nun Gutes tun können.   
Er hat sogar unsere guten Taten im Voraus geschaffen,   
damit sie nun in unserem Leben Wirklichkeit werden.*

Was hier auf dem ersten Blick kompliziert klingt,  
ist eigentlich ganz einfach.

Die Werke unseres neuen Lebens   
sind nicht Werke, die wir tun.  
sondern Werke, die Gott getan hat   
und immer noch tut,  
und zwar an uns  
und durch uns!

Was für ein Gott!

Amen